



# KALLENDRESSER

#48 / 15. OKTOBER 2016 / 1. FC KÖLN – AUDI WERKSVEREIN \* KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



## HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

nach einem Heimspiel Pause gibt es heute wie gewohnt den *Kalendresser Kompakt*. Grund für die Pause war, dass wir uns als Gruppe beim letzten Spiel in *Müngersdorf* an der Verteilung des Infoflyers des *Südkurve 1. FC Köln e.V.* über RB Leipzig beteiligt haben. Die Partie gegen den wohl schlimmsten Auswuchs der Kommerzialisierung im deutschen Fußball ist Geschichte, doch mit dem FC Ingolstadt stellt sich heute ein Gegner vor, der ebenfalls nicht gerade zu den Sympathieträgern hierzulande zählt. Zwar hält sich die Unterstützung von Audi im Rahmen, doch eine graue Maus ist der FCI dennoch. **Der FC ist unser Leve met Sorge, Glöck un Ping!**

## FC INGOLSTADT 04 EIN WEITERER WERKSVEREIN!?!

Während RB Leipzig noch nicht einmal auf zehn Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken kann, wartet der FC Ingolstadt immerhin mit zwölf Jahren Historie auf. Im Vergleich zu anderen Fußballvereinen sind beide Zahlen überschaubar. So wurde beispielsweise die TSG Hoffenheim auf dem Papier bereits 1899 gegründet. Als Traditionsverein werden die Hoffenheimer zu Recht trotzdem nicht bezeichnet. Stattdessen werden die drei genannten Vereine als »Projekt«, »Re-torte« oder »Werksverein« bezeichnet. Trifft dies im Fall des FC Ingolstadt 04 überhaupt zu?

Im Jahr 2004 wurden die Fußballabteilungen des MTV Ingolstadt und des ESV Ingolstadt ausgegliedert. Beide Vereine blicken auf jeweils zwei Spielzeiten in der 2. Bundesliga zurück. Das Ergebnis der Ausgliederung war der FC Ingolstadt. Auf den ersten Blick lassen sich Parallelen zur Geschichte des *1. FC Köln* erkennen. So entstand unser Verein aus einer Fusion der beiden Fußballvereine Sülz 07 und Kölner BC.

Allerdings gingen beide Vereine vollständig im *1. FC Köln* auf, somit wurde die Geschichte der beiden Vorgängervereine fortgeschrieben. In Ingolstadt existieren die beiden Ursprungsvereine hingegen weiter. Der MTV Ingolstadt tritt mittlerweile sogar wieder im Ligabetrieb an. Fragwürdig erscheint vor diesem Hintergrund, dass sich der FCI auf die Tradition des MTV und des ESV beruft. Deutlich wird dies auch bei den schwarz-rot-weißen Vereinsfarben der Ingolstädter. So sind die Farben des MTV lila-weiß und die des ESV schwarz-weiß, die Stadtfarben Ingolstadts sind weiß-blau. Wie aus diesen Vorgaben schwarz-rot-weiß geworden ist, bleibt unklar. Es gibt öffentlich keinerlei Anhaltspunkte für diese Farbwahl. Eventuell haben Geldgeber oder Sponsoren Einfluss auf die Entscheidung genommen, so nutzt der erste Hauptsponsor (Tuja Zeitarbeit) der Ingolstädter diese Farbkombination ebenfalls. In jedem Fall widerspricht diese Farbwahl einem traditionellen Verständnis von Fußball. Die Vereinsfarben haben nicht nur einen hohen Wiedererkennungswert, sondern sind auch identifikationsstiftendes Mittel.

Ein wesentlicher Geldgeber und Sponsor ist Audi. Der Sportpark ist nach dem Autobauer benannt und gehört sogar einer Tochtergesellschaft, die ihn wiederum an die Spielbetriebsgesellschaft vermietet. Eine weitere Tochterfirma (quattro GmbH) hat 19,94 % der Anteile an der ausgegliederten Spielbetriebsgesellschaft erworben. Ursprünglich waren die Anteile im Besitz des Präsidenten Peter Jackwerth, der auch treibende Kraft bei der Gründung des FC Ingolstadt gewesen ist. Der Anteilsverkauf ging im Übrigen ohne Mitsprachemöglichkeit der Mitglieder des e.V. vonstatten. An dieser Stelle wird deutlich, welche Risiken eine Veräußerung von Anteilen mit sich bringt. Denn der Wei-

terverkauf von Anteilen kann eine solche Eigendynamik entwickeln, dass mittelbar auch unliebsame Investoren ihren Einfluss vergrößern können oder den Verein bzw. seine Spielbetriebsgesellschaft gar »feindlich« übernehmen können. Die damit verbundene Aufgabe der Selbstbestimmung eines Vereins ist damit de facto unumkehrbar. In Ingolstadt steht die Fußballmannschaft also in einem eindeutigen Abhängigkeitsverhältnis zum örtlichen Automobilhersteller.

Dieser ist wiederum Teil des Volkswagenkonzerns, welcher somit an drei (VfL Wolfsburg, FC Bayern München und FC Ingolstadt 04) von 18 Bundesligisten finanziell beteiligt ist. Solche Strukturen können langfristig zu Interessenkonflikten und damit auch zu Wettbewerbsverzerrungen führen. Beispielsweise könnten auf Konzernebene Absprachen über Transfers oder die Ausleihe von Spielern getroffen werden. Eine unrühmliche Rolle spielte in diesem Zusammenhang auch wieder einmal der Ligaverband DFL. So beschloss die Ligaversammlung eine Begrenzung von Mehrfachbeteiligungen auf drei Beteiligungen, statt solche Konstruktionen zum Wohle des sportlichen Wettbewerbs auszuschließen. Leider besitzen eben solche Konzerne durch ihr Engagement im deutschen Fußball eine so große Lobby, dass man ihren Aktivitäten fortlaufend Bestandsschutz gewährt.

Natürlich werden auch Vereine wie der *1. FC Köln* durch Unternehmen finanziell unterstützt und ohne die Einnahmen aus dem Sponsoring würden ebenfalls große Schwierigkeiten für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs entstehen. Allerdings ist der *1. FC Köln* weder abhängig von einem einzelnen Sponsor noch von einem einzelnen Investor. Vielmehr können Sponsoren ersetzt werden. In Ingolstadt oder Wolfsburg dürfte außerordentlich fraglich sein, ob es eine Alternative zum Engagement von Volkswagen bzw. Audi gäbe.

Doch insbesondere in Ingolstadt gab und gibt es von Seiten der Fans und Mitglieder Bestrebungen den Einfluss von Audi zu begrenzen. So wurde auf der Mitgliederversammlung 2015 beschlossen, dass ein weiterer Verkauf von Anteilen nur mit einer 2/3-Mehrheit im Rahmen einer Mitgliederversammlung erfolgen kann. Darüber hinaus wurde bereits 2014 ein Fanvertreter im erweiterten Vorstand installiert. Nichtsdestoweniger zeigt sich auch in der Zusammensetzung des Vorstandes der Einfluss von Audi. Zwei der drei Mitglieder standen oder stehen auf der Gehaltsliste des Automobilherstellers. Im Ergebnis ist der FC Ingolstadt nicht auf eine Stufe mit den Werksvereinen aus Leverkusen und Wolfsburg zu stellen, aber auch die Ingolstädter Strukturen sind kritikwürdig und können in einer Reihe mit Projekten wie Hoffenheim genannt werden.

*Der Artikel erschien am 14. Oktober auf suedkurve.koeln*

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – SC FREIBURG

Vier Punkte aus den ersten beiden Spielen, recht überzeugende Auftritte und ein souveränes Erreichen der zweiten Pokalrunde kann man gerne als gelungenen Saisonstart bezeichnen. Als nächster Gegner erwarteten wir mit dem SC Freiburg einen der beiden Aufsteiger zum Flutlichtspiel am Freitagabend. Auch wenn die Anstoßzeit wenig optimal ist, bestand neben einem Flutlichtspiel, das man immer gerne mitnimmt, auch erstmals seit 20 Jahren die Chance wenigstens für eine Nacht als Spitzenreiter der 1. Bundesliga zu übernachten. Die *Boyz* nutzten das Abendspiel für eine Choreo anlässlich Ihres 15. Geburtstags, der vor drei Wochen gefeiert wurde. Der Unterrang wurde mittels Folien in ein rot-weiß-graues Muster getaucht und in den Mittelblöcken mit einigen Blinkern untermalt. Peter Stöger vertraute auf die Elf von Wolfsburg, lediglich Timo Horn spielte nach seiner Verletzung wieder für den jungen Sven Müller. Nach der ersten Zufallschance erspielte sich der *FC* vermehrt Vorteile auf dem Feld. Nach knapp 30 Minuten sollte dann tatsächlich eine Ecke zur verdienten Führung durch Modeste führen und nicht mal 100 Sekunden später erhöhte Bittencourt auf 2-0. Die Stimmung danach euphorisch und die Tabellenführung wurde gebührend gefeiert. Der ein oder anderen mag das als übertrieben erachten, wer aber unseren *FC* kennt der weiß, dass es auch wieder 20 Jahre dauern könnte, bis wir dieses Gefühl wieder erleben dürfen. Daher soll solch ein Fest auch so gefeiert werden, wie es fällt. Kurz vor der Pause erhöhte Modeste auf 3-0 und die Mannschaft wurde zurecht unter großem Applaus in die Kabine verabschiedet. In der zweiten Hälfte zog sich der *FC* vermehrt zurück ohne großartig in Gefahr zu kommen. Zwar spielten sich die Breisgauer die ein oder andere Chance raus, konnten diese aber nicht verwerten oder scheiterten an Rückkehrer Timo Horn. Unter der fehlenden Spannung litt scheinbar auch die Stimmung in der zweiten Halbzeit, konnte diese nach Wiederanpfiff leider nicht an die erste Hälfte anschließen. Mit dem nahenden Sieg wurde es schließlich wieder etwas lauter in Müngersdorf und die Mannschaft bekam die Unterstützung, die sie verdient hatte. Im Gästeblock waren knapp 1.300 Breisgauer untergebracht, die Ihrer Mannschaft folgten. Aufgrund des relativ früh entschiedenen Spiels beteiligten sich meist nur der Stehplatz rund um Corillo, NBU und IWF an den Gesängen, diese ließen sich aber Ihren Spaß nicht nehmen und feierten auch weit nach Spielende noch Ihre Mannschaft. Gegen den Tabellenführer *1. FC Köln* zu verlieren, ist ja keine Schande.

Während des Spiels zeigten wir noch zwei Spruchbänder zu den Ticketpreisen für das Pokalspiel gegen Hopp und die traurigen Zustände in Bautzen. Ein fettes »Merci« geht an unsere Gäste aus Paris, die anlässlich des Spiels den Weg nach Köln auf sich nahmen.

## SPRUCHBANDERKLÄRUNGEN SC FREIBURG

### Ausgangssperre für Nazis

Einer der wichtigsten Grundsätze unserer Gruppe ist Antirassismus. Aufgrund dessen sahen wir uns nach den Vorkommnissen in Bautzen Mitte September dazu aufgefordert die Ereignisse kurz und knapp zu kommentieren. In der sächsischen Stadt gerieten 20 minderjährige Geflüchtete mit 80 bis 100 Rechten aneinander. Nach offiziellen Polizeiangaben sollen die Nazis trotz deutlicher Überzahl angegriffen worden sein. Eine Aussage, die stutzig macht und aus unseren Erfahrungen als Fußballfans wissen wir nur zu gut, dass man den Erklärungen der Exekutive nicht einfach blind Glauben schenken darf. Gegen die Darstellung der Faschos als friedfertige Opfer spricht unter anderem, dass sie einen gerufenen Krankenwagen mit Steinen bewarfen. Dies ist jedoch in Bezug auf das Spruchband nicht der springende Punkt. Denn die Folge der Vorkommnisse waren eine Ausgangssperre ab 19 Uhr für minderjährige Refugees. Ausgesprochen vom Landkreis Bautzen. Sprich eine Gruppe wird aufgrund ihrer Herkunft in ihrer Freiheit und ihren Rechten eingeschränkt – ohne Zweifel eine rassistische Praxis. Eine andere Gruppe – ortsansässige und zugereiste Nazis – bekommt ihren Willen und wird trotz dutzender registrierter Straftaten (Körperverletzung, Verwenden verfassungsförderlicher Symbole u.a.) für ihre Gewalt und menschenfeindliche Einstellung auch noch belohnt.

### 20 Euro für ein Pokalspiel gegen Hopp? Habt ihr sie noch alle?

Nach der Auslosung zur 2. Runde war bei uns – wie wohl bei allen *FC-Fans* – die Freude groß, nach fast sechs Jahren mal wieder ein Pokalspiel vor eigenen Rängen in Müngersdorf austragen zu dürfen. Die Begeisterung wich allerdings schnell dem Unmut. Grund war nur zum Teil die Zulosung des weiterhin verhassten Marketingprodukts aus dem Kraichgau. Als die Preise für das Spiel bekannt wurden, fiel dem einem oder anderen die Kinnlade runter. Zu den aufgerufenen 16 Euro für den Stehplatz auf der *Südtribüne* kommen zwingend weitere vier Euro Versand, da dies die einzig angebotene Übermittlungsart für Tickets ist. Warum hat man nicht zumindest die Möglichkeit geschaffen die Dauerkarte für das Spiel freischalten zu lassen, um zumindest den Versand zu ersparen? Kein Zwanni für nen Steher? Das gilt also noch nicht mal mehr für ein Pokalspiel zu einem frühen Zeitpunkt des Wettbewerbes gegen einen völlig uninteressanten Gegner. Die Preise sind übrigens im Vergleich zum letzten Pokalspiel gegen Duisburg im Dezember 2010 um 5€ angestiegen. Davor gab es zwischen 2004 und 2011 recht konstante Preise. Gewisse Preissteigerungen sind leider normal, aber ein derart hoher Anstieg ist nicht nachvollziehbar.

## RÜCKBLICK FC SCHALKE 04 – 1. FC KÖLN

»Keiner wird es wagen uns den *FC Köln* zu schlagen!« 4. Spieltag der Bundesliga und der *1. FC Köln* konnte beim Westschlager gegen den FC Schalke 04 bereits den dritten Saisonsieg feiern und bleibt nun das zehnte Pflichtspiel in Folge ungeschlagen. Bei schönem spätsommerlichem Wetter trafen sich die Kölner Schlachtenbummler am frühen Mittwochnachmittag, um die Reise in den Ruhrpott per Bahn anzutreten. Den Berufspendlern war die Freude über die ungewohnten Mitfahrer regelrecht anzusehen. Bereits ab Köln Hauptbahnhof standen wir jedoch unter Begleitung einer BFE-Einheit und Gelsenkirchen wurde ohne besondere Vorkommnisse mit leichter Verspätung erreicht. In Herne-West angekommen hieß es, raus aus dem Zug und rein in die bereitstehenden Shuttlebusse, die einen vorbei an Trinkhallen und Klischee-»Mitten im Leben Familien« zur örtlichen Turnhalle brachten. Nachdem die wiederum mehr als überpeniblen und lästigen Einlasskontrollen auf Schalke übers sich ergehen lassen wurden, enterten längst nicht alle Kölner zum Anpfiff den Auswärtsblock. So eskalierte die Einlasssituation nach dem die Bahnfahrer größtenteils den Einlass passieren konnten. Nicht wenig alternativ Anreisende sollten somiterst mit großer Verspätung den Gästeblock betreten. Insgesamt unterstützen an diesem Mittwochabend rund 5.000 Geißbockanhänger unseren Club.

In der 36. Minute ging der FC Schalke durch Hunteelaar mit 1:0 in Führung, was jedoch die Geißbockelf im nachfolgenden Angriff durch Osako egalisieren konnte. In der 77. Minute stellte Modeste auf 1:2 und Zoller machte mit dem 1:3 (84.) nach schöner Vorarbeit des erst 18 Jahre alten Bundesliga-Debütanten Özcan den Sack zu. In der ersten Halbzeit merkte man, dass noch einige Schlachtenbummler vor den Toren verweilten und somit massiv Platz im Gästebereich war. Die Stimmung im Auswärtsblock war dann vor Allem nach den Treffern in der zweiten Halbzeit sehr gut. Es wechselten sich Kölsche Tön und Schalke-Hass ab. Zum Ende des Spiels wurde auch der Traum vom Auswärtsspiel in Mailand weiter geträumt und den Schalkern zum bevorstehenden Abstieg in Liga 2 gratuliert. Der Heimanhang konnte zu Beginn des Spiels das ein oder andere Mal vernommen werden. Aus dem Gästeblock sah es nach einer hohen Mitmachquote in weiten Teilen der Nordkurve aus. Nach den Gegentreffern in der zweiten Halbzeit wurden die Schalker immer leiser und stellten nach dem dritten Gegentor den Support vollständig ein.

Nach ereignisloser Rückfahrt erreichten wir gegen 1 Uhr in der Nacht wieder die Domstadt. Nach einer kurzen Nacht ertappte ich mich am nächsten Tag auf der Arbeit beim Träumen von Spielen unserer Mannschaft im europäischen Ausland...

## STELLUNGNAHME LEGITIMIERUNG EINER PARALLELGESELLSCHAFT

Während seit geraumer Zeit in Deutschland teils berechtigt über die Gefahr der Bildung von Parallelgesellschaften mit religiösem Hintergrund diskutiert wird, hat der BGH am 22.9. mit einem Urteil eine andere Parallelgesellschaft, die bereits wesentlich weiter fortgeschritten gewesen ist, salonfähig gemacht. Die Rede ist hier vom Deutschen Fußballbund, der mit seiner gleichermaßen äußerst fragwürdigen wie intransparenten Paralleljustiz bislang oftmals willkürlich vermeintliches Fehlverhalten von Fußballfans mit drakonischen Strafen an die beteiligten Vereine ahndete. Diese Praxis erhält nun Legitimierung von oberster Stelle, nämlich durch die Karlsruher Richter, und viel schlimmer: es wird damit sogar legitimiert, dass die in ihrer Höhe kaum nachvollziehbaren Strafen im nächsten Schritt von Vereinen an diejenigen weitergegeben werden können, die durch Verstoß gegen die Stadionordnung ursprünglich den DFB auf den Plan gerufen haben. Dass die astronomischen Summen, die der DFB in Form von Verbandsstrafen von den Vereinen fordert in keinem nachvollziehbaren Verhältnis zu dem eigentlichen Vergehen stehen, wird mit diesem Urteil ebenso ignoriert, wie dass eine Privatperson durch Weiterberechnung dieser Strafen in den meisten Fällen wohl Privatinsolvenz anmelden kann. Damit wird ein wichtiger Grundsatz unseres Rechtsstaates von den Karlsruher Richtern außer Kraft gesetzt: die Verhältnismäßigkeit von Strafen zu dem eigentlichen Delikt, also die schuldangemessene Bestrafung. Das Zünden von Pyro außerhalb der Silvestertage wird vor einem deutschen Gericht lediglich als Ordnungswidrigkeit geahndet, wenn der pyrotechnische Gegenstand eine Zertifizierung des Bundesamtes für Materialforschung besitzt und niemand dabei zu Schaden kommt. Besäße er die Zertifizierung nicht, würde das Zünden wohl als Straftat angesehen. Allerdings würde der »Delinquent« in keinem der beiden Fälle zu einer Strafe verurteilt werden, die nur annähernd von der Summe in den Regionen angesiedelt wäre, wie die weitergegebenen Verbandsstrafen des DFB, die sich meist im fünf- bis sechsstelligen Bereich bewegen und somit die wirtschaftliche Existenz der meisten Privatpersonen bedrohen und vernichten. Wir Fans sind es gewohnt, dass seit Jahren im Zusammenhang mit Fußball rechtsstaatliche Prinzipien gerne mal gebeugt werden, um es positiv auszudrücken. Dass aber nun ein offenkundiger Bruch rechtsstaatlicher Prinzipien von oberster juristischer Stelle seinen Segen bekommt, ist auch für uns neu. Mit derartigen Urteilen wird auf jeden Fall uns Fußballfans, die einen nicht unbeträchtlichen Teil ihres Lebens in den eigenen Verein stecken und damit auch Jugendarbeit betreiben, soziale Projekte anstoßen und durchführen und ein Bollwerk gegen Diskriminierung im Stadion errichten immer mehr der Boden unter den Füßen weggezogen. Wir sind schon gespannt auf die Parallelgesellschaft, die sich in den Kurven dieser Republik breitmachen wird, wenn wir irgendwann die letzte Lust am Fußball verlieren. Wir sind auch gespannt wie Verbände, Justiz und Polizei dieser Parallelgesellschaft dann noch habhaft werden wollen. Wir werden uns dann mit einer Packung Popcorn zurücklehnen und das Schauspiel aus sicherer Entfernung in vollen Zügen genießen.

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – RB LEIPZIG

Da war es nun, das erste Aufeinandertreffen unseres geliebten *1. FC Köln* gegen das österreichische Marketingprodukt mit Standort Leipzig. Viel wurde im Vorhinein überlegt, in Erwägung gezogen und diskutiert um einen Konsens zu finden, mit dem ein Großteil der Anhänger leben kann. Dass die Bandbreite der Optionen dabei erheblich war, liegt auf der Hand. Schlussendlich wurde sich nicht auf einen kompletten Boykott geeinigt, sondern der Protest sollte mit ins Stadion genommen werden. Auf optische Akzente inklusive aller Zaunfahnen wurde verzichtet, lediglich das Spruchband »För die eine bes du en Investition met Ussich op Gewinn – För die andere bes do dat Levve mit Sorge, Glück un Ping« hing über die gesamte Spielzeit vor der *Südkurve*. Fortan soll dieses Banner für alle Spiele gegen dieses Konstrukt in *Müngersdorf* genutzt werden. Neben eines 12-seitigen Flyers des *Südkurve e.V.*, der in dreißigtausendfacher Ausfertigung verteilt wurde, wurden Dutzende Spruchbänder im restlichen Stadion gezeigt, die sich den Gästen widmeten. Manche waren dabei etwas galanter formuliert, einige plump. Traurig, dass der FC vorab um eine Anmeldung der Spruchbänder gebeten hatte, Meinungsfreiheit ist wohl nicht bei allen Themen gewünscht. Von den Vorgängen rund ums Stadion sollte jeder gelesen haben, inwiefern man die Aktionen nun für angebracht hält oder nicht, muss jeder für sich wissen.

Im Stadion merkte man deutlich, dass die Stimmung aufgeheizter und aggressiver war als sonst. Trotz des frühen Führungstors der Gäste konnte die Süd überzeugen und auch große Teile des restlichen Stadions stimmten immer wieder mit in die Gesänge ein. Als Osako nach 25. Minuten für den absolut verdienten Ausgleich sorgte ging es einige Minuten richtig rund auf den Rängen. Danach pendelte sich die Stimmung bis zur Halbzeit auf einem ordentlichen Level ein. Leider konnte die zweite Hälfte weder auf dem Rasen noch auf den Rängen mit den ersten 45 Minuten mithalten. Beide Mannschaften schienen sich mit der Punkteteilung zufrieden zu geben und versuchten, möglich wenig Risiko einzugehen. Insgesamt kann man wohl mit dem Ergebnis zufrieden - die Mannschaft steckte den frühen Rückstand gut weg und zeigte einmal mehr Moral.

In Anbetracht des kompletten Tages kann man seitens der Fanszene ein durchweg positives Fazit ziehen, sowohl auf dem Rasen als auch den Rängen wurde dem Konstrukt kämpferisch entgegengetreten und deutlich gezeigt, was von Ihm gehalten wird. Der Verein agierte wie bereits erwähnt wenig zufriedenstellend. Insbesondere die Marketingaktion des Sponsors mit dem Brausegetränk Maximal G verblieb negativ in Erinnerung. Wer sich den RB Flyer nochmal durchlesen oder weiter verbreiten möchte, sein einen Blick auf die Onlinepräsenz des *Südkurve 1. FC Köln e. V.* empfohlen.

## SPRUCHBANDERKLÄRUNGEN RB LEIPZIG

**FC – Artikel 5 GG: Jeder hat das Recht seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten**

Auch unser in letzter Zeit eigentlich so ruhig und erfolgreich arbeitende Verein gibt im Zuge des RB-Spiels nicht die beste Figur ab. Es gibt gute Gründe gegen den Retortenverein aus Sachsen zu protestieren. Eine Kontrolle von Spruchbändern im Vorfeld des Spiels ist eine äußerst fragwürdige Maßnahme. Das Vertrauen in die eigenen Fans scheint nicht sehr groß zu sein.

*DFB – §15 Nr. 2: Änderungen, Ergänzungen oder Neugebungen von Vereinsnamen und Vereinszeichen zum Zwecke der Werbung sind unzulässig + §15 Nr. 4: Verstöße dagegen führen zum Ausschluss des Vereins aus dem Mitgliedsverband*

Bei den zitierten Paragraphen handelt es sich um Auszügen aus der DFB-Satzung. Wenn der Verband seine – aus guten Gründen – aufgestellten Regeln befolgen würde, dürfte RB Leipzig gar nicht im deutschen Ligensystem antreten. Trotz der minimalen Änderungen am Vereinswappen und der Namensgebung »Rasenball« statt »Red Bull«, ist es offensichtlich, dass der Verein in erster Linie Werbeträger des Brausekonzerns ist.

## DIE WELT DER ULTRAS

**EINTRACHT-FANS WOLLEN SICH INS STADION KLAGEN:** Laut DFB-Strafe dürfen beim Pokalheimspiel von Eintracht Frankfurt gegen Ingolstadt nur Sitzplatzdauerkarteninhaber und Gästefans ins Stadion. Zwei Eintracht Fans, ihres Zeichens Juristen, wollen dagegen laut Frankfurter Rundschau mit einer einstweiligen Verfügung vorgehen. Ähnliche Präzedenzfälle zeigen, dass die beiden Fans mit Ihrer Klage durchaus Erfolg haben könnten.

**ACAB-PLAKAT - ERFOLG FÜR HSV-ULTRA:** Ein Ultra des Hamburger SV hatte am kürzlich vor dem Amtsgericht Hamburg-Altona mit einem Einspruch gegen einen Strafbefehl Erfolg. Nachdem der beim HSV-Heimspiel gegen Bayern München im Mai 2014 ein Plakat mit der Aufschrift »ACAB« mit hoch hielt, wurde ihm ein Strafbefehl zugestellt. 1.000 Euro sollte der Ultra wegen Beleidigung bezahlen. Doch das Amtsgericht Altona gab dem HSV-Ultra und seiner Anwältin am Freitag Recht und folgte damit dem im Juli diesen Jahres gefällten Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichts, dass die Kollektivbeleidigung »ACAB« nicht ohne weiteres strafbar ist.

## RÜCKBLICK FC BAYERN MÜNCHEN – 1. FC KÖLN

Spitzenspiel in München und unser FC war beteiligt. Konnte vor der Saison, auch wenn es erst der 6. Spieltag war, keiner so erwarten. Mit gemischten Gefühlen ging es in den Süden. Zwar hofften viele nach den starken Spielen auf einen Punktgewinn in München, andererseits waren die Bayern nach der Niederlage im Madrid auch auf Wiedergutmachung aus. Aufgrund unzähliger Baustellen und Staus, Urlaubern und Oktoberfesttouristen auf den Straßen, erreichten die Busse erst zur 35. Minute den Gästeblock im trostlosen Fröttmanning.

Die *Südkurve* München brachte zum Einlauf mit einer Choreo unter dem Motto »Wir sind die Kinder der Historie der Stadt und Verein« ein wenig Farbe in die Kurve, anschließend konnten sie auch das ein oder andere mal im Gästeblock vernommen wurde. Lag aber eher dran, dass im Gästeblock bis zur Ankunft der Szene kein richtiger Support zustande kam. Nach dem Erscheinen dieser ging es dann lautstark zur Sache, auch wenn Kimmich kurz vor der Halbzeit zur Führung der Hausherren traf. Vom Spielverlauf absolut verdient, die Bayern dominierten das Spiel und der FC schien sehr nervös und jeder Ansatz von Offensivbemühung scheiterte am schlechten Passspiel. So ging es mit einem Ein-Tore-Rückstand in die Pause, worüber man froh sein konnte, wenngleich die ganz großen Chancen der Bayern aber fehlten.

Nach der Pause ging es die ersten Minuten auf dem Platz so weiter, bis Risse eine schöne Flanke in den Strafraum brachte und Modeste den Ball so artistisch verwertete, dass Neuer verduzt den Ball passieren lassen musste. Richtig guter Torjubel im Gästeblock. Von nun an übernahm der Gästeblock endgültig das Kommando in Fröttmanning. Die Spieler traten auf einmal wie verwandelt auf und lieferten anschließend zehn verdammt starke Minuten ab, in denen sie die Bayern im Mittelfeld unter Druck und immer wieder Nadelstiche in die Offensive setzten. Mit ein bisschen Glück wäre zu diesem Zeitpunkt der Führungstreffer möglich gewesen, Osako stand aber leider hauchdünn im Abseits. Der Gästeblock trieb die Elf weiter an. Leider konnten sich die Bayern wieder stabilisieren und verbuchten auch zwei gute Chancen, die Horn aber parieren konnte. In der Nachspielzeit hatte Zoller noch die Riesenchance zum Siegtreffer, konnte diese aber leider nicht nutzen. So blieb es bei der gerechten Punkteteilung, die Lust auf mehr machte.

Die Mannschaft wurde anschließend noch zu Recht mit viel Applaus in die Kabine verabschiedet, während der Durchschnittsbajuware schon längst im Auto zur Heimfahrt saß. Wollen wir hoffen, dass die Mannschaft die gute Form auch nach der Länderspielpause bestätigen kann, momentan dürfte es aber jedem Spaß machen, Spiele unserer Elf zu verfolgen.

## BESUCH BEI FREUNDEN C. S. LEBOWSKI – ASD GREVIGIANA

Üblicherweise ist das spielfreie Oktoberwochenende die erste Chance der Saison, unsere Freunde in Florenz bei einem Ligaspiel zu besuchen. Daher wurde nicht lange gefackelt und Flüge für ein verlängertes Wochenende in die Toskana gebucht. Vier *Coloniacs* machten sich bei nasskaltem Wetter hierzulande auf den Weg in den Süden. Nachdem zu Beginn eine Tagestour durch die Toskana und zwei Serie C Spielen auf dem Programm standen, sollte am Sonntag dann das eigentliche Ziel des Trips anvisiert werden: *Lebowski* lud zum Heimspiel und zu Gast war der ASD Grevigiana, vermutlich das Top-Team der Liga und kürzlich Gegner im Pokal, wobei dieses Spiel klar mit 1-5 verloren wurde.

Seit dieser Saison spielt *Lebowski* wieder in *Galluzzo*, einem Bezirk südlich der florentinischen Innenstadt und teilt sich hier das Stadion mit dem S. S. Audace Galluzzo, der auch für die Bewirtung zuständig ist. Hierhin muss *CSL* nach einer Saison in San Donnino wieder ausweichen, da das Stadion samt eigenem Vereinsheim nun nicht mehr genutzt werden darf. Sehr schade, da dort ein Kleinod entstanden ist und der Verein sich auch massiv in der Jugendarbeit engagiert hat. Die Politik hat jedoch entschieden, dass im ehemaligen Stadion nur noch Rugby gespielt werden darf und diese Entscheidung auch unumkehrbar sei.

So kamen knapp 250 Zuschauer nach Galluzzo und sahen in der ersten Hälfte ein schwaches Spiel, bei dem sich keine der beiden Mannschaften einen Vorteil erarbeiten konnte. In der zweiten Hälfte kam die Heimelf angetrieben von den Zuschauern immer besser ins Spiel, musste in der 75. Minuten jedoch nach einem abgefälschten Freistoß einem Rückstand hinterherlaufen. Sammelten die Gäste in den vorherigen Spielminuten nicht viele Sympathiepunkte, war die *Curva Moana Pozzi* spätestens nach dem provokanten Torjubel vor der Kurve endgültig am Durchdrehen und nur wenige Minuten später konnte der verdiente Ausgleich in einer immer wieder faszinierenden emotionalen Art und Weise bejubelt werden. Wiederholt schallten die Gesänge in einer ordentlichen Lautstärke über den Platz. Grevigiana verspielte nun sämtliche Sympathien und versuchte den Punkt mit Schauspielereien und Simulieren über die Zeit zu bringen. Dies gelang leider auch, dennoch überwog die Freude über einen gewonnenen Punkt gegen einen starken Gegner. Wer sich über den Verlauf der Saison bei *C.S. Lebowski* informieren will, dem sei die Homepage ans Herz gelegt. Unter [www.cslebowski.it](http://www.cslebowski.it) kann man die Spielberichte inzwischen auch auf Englisch nachlesen.

Nach dem Spiel wurden noch einige Birra Moretti im Kreise unserer Freunde genossen ehe man den Abend bei kulinarischen Köstlichkeiten, Wein und Grappa in einer Osteria ausklingen ließ. Es war uns wie immer eine Ehre Gast sein zu dürfen – Grazie per Tutto!

## VERANSTALTUNGSHINWEIS KEIN RAUM FÜR RASSISMUS! BENEFIZFESTIVAL

Wir möchten den Platz in unserem Infoflyer zum Abschluss dieser Ausgabe nutzen, um eine Einladung der Initiative *Kein Veedel für Rassismus* abzdrukken. Wir pflegen seit längerem Kontakt zu den Mädels und Jungs und haben bei der einen oder anderen Aktion zusammengearbeitet. Grund genug um auf diese erwähnenswerte Veranstaltung aufmerksam zu machen und die Werbetrommel mitzurühren. Auf dem Benefizfestival werden Kasalla, Querbeat, Miljö, Agwaan, Hanak, Klee, Jürgen Becker, Buntes Herz & Janus Fröhlich, Schmickler, Filou, Zeltinger, Fatih Cevikkollu u.v.a auftreten:

### **Kein Raum für Rassismus! – Refugees welcome Benefizfestival**

Für den 29. Oktober 2016 hatte das »Compact«-Magazin, das sich mit seinen rassistischen, nationalistischen und demokratiefeindlichen Positionen zum Sprachrohr der rechtspopulistischen AfD und der PEGIDA-Bewegung entwickelt hat, eine Konferenz in Köln mit dem Titel »Für ein Europa der Vaterländer – Gegen Islamisierung und Fremdherrschaft!« angekündigt. Nachdem wir den von Compact geheim gehaltenen Veranstaltungsort – die Sartory Säle – recherchiert hatten, informierten wir Herrn Sartory über den politischen Hintergrund. Daraufhin kündigte er den Vertrag mit Compact. Darüber hinaus beschlossen wir gemeinsam, anstelle der Hetzveranstaltung ein buntes Benefiz-Kulturfestival an diesem Tag in den Sartory-Sälen zu organisieren. Dies wird nun am 29.10.2016 ab 18.30 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr) stattfinden. Die Einnahmen aus dem Einlass werden an *sea-watch* – ein ziviler Seenotrettungsdienst für Geflüchtete auf dem Mittelmeer – gespendet.

Der Eintrittspreis beträgt: 7,- EUR zzgl. Vorverkaufsgebühr.

Der Soli-Preis beträgt: 10,- EUR zzgl. Vorverkaufsgebühr.

Ein Teil der Vorverkaufsgebühren wird von KölnTicket ebenfalls gespendet.

Karten können in Kürze über KölnTicket bezogen werden.



COLONIACS im Oktober 2016

[www.coloniacs.com](http://www.coloniacs.com)

[twitter.com/ColoniacsUltras](https://twitter.com/ColoniacsUltras)

[instagram.com/coloniacs\\_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)